

Besonnene Heilpflanzen- und Heilmittelerkenntnis

Vesna Forštnerič Lesjak und Patricija Šenekar: Wilde Karde und Borreliose – ein Brückenschlag. Verlag: NID Sapientia, Ort: Vitomarci (SI) 2024. 178 A4-Seiten, mit mehr als 200 farbigen Bildern. ISBN: 978-961-96270-3-7. Preis CHF 50.

Der Untertitel «Ein goetheanistisch-anthroposophischer Erkenntnisweg zur Entwicklung neuer Heilmittel» macht deutlich, dass es bei diesem Forschungsbericht um mehr geht als «nur» um eine Dokumentation eines Forschungsprojektes im Bereich anthroposophischer Heilpflanzen- und Heilmittelforschung. Angestrebt wird vielmehr, eine methodische Wegleitung für einen goetheanistisch-anthroposophischen Erkenntnisweg zur Kreierung neuer Heilpräparate vorzulegen – und das anhand des konkreten Beispiels der Wilden Karde und ihrer Heilpotenz bei Borreliose!

Die (neue) Co-Leiterin der Naturwissenschaftlichen Sektion am Goetheanum Vesna Forštnerič Lesjak macht mit dieser Publikation eine Vorgabe für die von ihr favorisierte Forschungs- und auch Lehr-Methode – denn der Bericht ist Ergebnis eines Studienprojektes der berufsbegleitenden Ausbil-

dung in goetheanistisch-anthroposophischer Naturwissenschaft an der Naturwissenschaftlichen Sektion, das die Co-Autorin Patricija Šenekar unter der Mentorenschaft der Sektionsleiterin durchgeführt hat.

Das konkrete Beispiel

Ihr Vorgehen erläutern die Autorinnen nicht aus der Vogelperspektive, vielmehr führen sie es an einem konkreten Beispiel vor: Die Wilde Karde wird im Vergleich mit drei weiteren Kardenarten¹ nach goetheanistischer Methode als Prozessgestalt im Verlauf ihres zweijährigen Wachstumszyklus vom Keimen bis zum Blühen und Fruchten detailliert verfolgt und geschildert – und zwar so, dass man lernt, die Pflanze selbstständig nachzudenken und zu -empfinden und in ihrer Wuchsgestalt zu verstehen.

Gleich zu Beginn des Berichtes wird Rudolf Steiner zitiert:

1 Neben der Wilden Karde (*Dipsacus fullonum*) wurden untersucht: Schlitzblättrige Karde (*Dipsacus laciniatus*), Behaarte Karde (*Dipsacus pilosus*), Chinesische Karde (*Dipsacus asperoides*).

BÜCHER

Der Arzt vormaliger Zeiten «nahm aber wirklich seine Weisheit über die Heilmittel aus dem unmittelbaren Umgang mit der Natur, der aber nur dann zum medizinischen Wissen führt, wenn man die Natur auch in ihren Einzelheiten lieben lernt» (Vortrag vom 4. Januar 1924,

GA 316). Eine solche liebevolle und geduldige Beobachtung ist das eine Standbein. Das andere sind Hinschau- und damit bereits Lesehilfen, die aus der anthroposophisch-goetheanistischen Forschungstradition hervorgegangen sind: Standort, Wurzelwachstum,



Forštnerič Lesjak Vesna, Šenekar Patricija

Wilde Karde und Borreliose - ein Brückenschlag

**Ein goetheanistisch-anthroposophischer Erkenntnisweg zur
Entwicklung neuer Heilmittel**